

## **Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission des Wiener Gemeinderates**

der GemeinderätInnen Christian Oxonitsch, Gabriele Mörk, Ing. Christian Meidlinger, Dr. Kurt Stürzenbecher und KollegInnen (SPÖ) sowie David Ellensohn, Brigitte Meinhard-Schiebel, Birgit Hebein, Dipl.Ing. Martin Margulies und KollegInnen (GRÜNE)

eingbracht am 20. März 2018

betreffend: Klärung der Projekt-, Kosten- und Terminentwicklung des Krankenhauses Nord

### **Begründung:**

Im Jahr 2005 wurde der politische Grundsatzbeschluss gefasst, die Wiener Gesundheitsinfrastruktur den Erfordernissen des 21. Jahrhunderts anzupassen, sie zu modernisieren und auch die rasch wachsenden Stadtteile nördlich der Donau besser medizinisch zu versorgen: Deshalb wurde der Auftrag zur Errichtung eines Krankenhauses Nord erteilt.

Es wurde in der Folge ein geeignetes Grundstück im 21. Bezirk gefunden. Finanziert wird der Bau durch einen Kredit der Europäischen Investitionsbank sowie durch Investitionskostenzuschüsse der Stadt Wien. Bauherr war und ist der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV).

Es wurden nach einer öffentlichen Ausschreibung die Aufträge für die Planung vergeben. Es wurde zunächst ein Generalunternehmer ausgeschrieben. Nachdem es keine Einigung über einen Fixpreis gab, wurden die einzelnen Bauleistungen getrennt ausgeschrieben, eine Vorgehensweise, die vom Kontrollamt der Stadt Wien als richtig und wirtschaftlich sinnvoll bestätigt wurde. Ebenso wurde auch die Örtliche Bauaufsicht ausgeschrieben und vergeben. Weiters wurden die AnrainerInnen informiert und Vorsorge für die Errichtung einer eigenen S-Bahn-Station (S 3) zu besserer Erreichbarkeit getroffen.

Durch Falschberechnungen der Statik und den Konkurs eines Fassadenunternehmers ist es während des Baus zu zeitlichen Verzögerungen und Mehrkosten gekommen, weshalb eine Schadensmeldung durchgeführt wurde.

Das Krankenhaus Nord ist aktuell das größte Gesundheitsprojekt Österreichs. Das Bauvorhaben hat das Volumen von rund eintausend Einfamilienhäusern, wobei die Technik natürlich weitaus komplexer ist. 1.000 Bauarbeiter und unterschiedlichste Projektbeteiligte sind mit der Umsetzung von etwa 70.000 Plänen, die für das Spital erstellt werden mussten, sowie mit der Fertigstellung der etwa 8.000 Räume beschäftigt.

Nach Angaben des Wiener Krankenanstaltenverbundes ist das Krankenhaus im Jahr 2017 baulich weitestgehend fertig gestellt worden und der Vollbetrieb könne im 3. Quartal 2019 beginnen. Der Schwerpunkt des Jahres 2018 liege auf der Einrichtung des Spitals, insbesondere der medizintechnischen Einrichtungen, und auf dem Behördenverfahren zur Erlangung der Betriebsgenehmigung.

Medien berichten, dass der Rohbericht des Rechnungshofes Fehlleistungen des Krankenhausmanagements und des Architektenteams beim Bau des Krankenhauses Nord festgestellt habe, welche zum Teil auch vom Bauherren, dem Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV), bestätigt werden.

Es hätte kein ausreichendes Know-how für die Abwicklung eines Projekts dieser Größe und auch keine durchgängige Projektorganisation gegeben, lauten die Vorwürfe. Auch die Pläne des statisch-konstruktiven Planers, des Architekten und des Planers der Gebäudeausrüstung seien mangelhaft. Vom Rechnungshof werde auch kritisiert, dass kein Baustopp veranlasst wurde, durch den weitere Probleme vermeidbar gewesen wären. Insgesamt würde die Bauaufsicht nach Medienberichten mehr als 12.000 Mängel auflisten. Weiters ist von einer deutlichen Kostensteigerung die Rede. Auch der Eröffnungstermin wurde mehrfach verschoben.

Der Wiener Krankenanstaltenverbund bestätigt die Kritik insofern, dass zahlreichen Empfehlungen des Rechnungshofes bereits im Laufe der Prüfung gefolgt worden sei. Zu Beginn des Projektes wurden teilweise Entscheidungen über das Grundstück, notwendige Ausschreibungen oder Entscheidungen über die Projektstruktur getroffen, die zum damaligen Zeitpunkt nach bestem Wissen und Gewissen getroffen wurden, heute würde man aber andere Wege gehen. Der derzeitigen Programmleitung und dem seit 2013 zuständigen Vorstand sei es gelungen, nach aufgetretenen Problemen das Projekt mittels zahlreicher Maßnahmen in geordnete Bahnen zu lenken.

So sei 2014 die Bauherrenrolle verstärkt worden. Um die Auffassungsunterschiede einzelner Projektbeteiligter zu klären und einen möglichen Baustopp zu verhindern, sei im Frühjahr 2015 ein Clearingverfahren eingeleitet worden, das Ende 2015 zu einem positiven Ergebnis geführt habe. Im April 2016 sei schließlich die Projektsteuerung gewechselt worden. Zudem sei 2015 ein Forderungsmanagement eingerichtet worden, um die Mehrkosten Verursachern zuordnen zu können und so sicherzustellen, dass der KAV sich, wo es möglich ist, schadlos halten kann. Die Überzeugung des zuständigen KAV-Managements war, sämtliche zur Verfügung stehenden Maßnahmen in Bezug auf Projektstörungen sowie auf Fehl- und Schlechtleistung von Auftragnehmern, wie etwa fehlerhafte Pläne des Architekten und des Statikunternehmens, voll ausgeschöpft zu haben.

Für die Stadtpolitik sind angesichts der Größe und Bedeutung des Projektes und seiner Kosten aus Verantwortung gegenüber den SteuerzahlerInnen größtmögliche Transparenz und eine professionelle Fertigstellung die Gebote der Stunde.

Es sind aber auch die maßgeblichen Sachverhalte und Verantwortlichkeiten zu überprüfen und festzustellen, wo Fehlentscheidungen und -leistungen erfolgt sein könnten und welche die Ursachen dafür waren, um daraus Schlussfolgerungen für weitere, künftige Bauvorhaben des Krankenanstaltenverbundes ziehen zu können, welche durch das Spitalskonzept 2030 zweifellos notwendig sein werden.

Die gefertigten GemeinderätInnen stellen daher gemäß § 59a Wiener Stadtverfassung folgenden

### **Antrag:**

Es möge eine Untersuchungskommission eingesetzt werden zur Klärung der Projekt-, Kosten- und Terminentwicklung des Krankenhauses Nord.

Es sollen die diesbezügliche Verwaltungsführung und allfällige politische Verantwortung überprüft werden.

Gegenstand der Tätigkeit der Untersuchungskommission ist insbesondere die Klärung folgender Fragen unter Berücksichtigung der zeitlichen Abläufe, insbesondere mittels Befragung der relevanten, involvierten Personen sowie die Prüfung von Beweismitteln:

#### Leistungs- und Bedarfsentwicklung

- Auf welche Datengrundlage stützte sich die Entscheidung, dass Wien ein neues Krankenhaus braucht?
- Waren regionale Faktoren für einen geplanten Neubau ausschlaggebend?
- Welche Strukturoptimierungen in der Wiener Spitalslandschaft wurden über den Neubau hinaus beschlossen?
- Sind weitere Strukturoptimierungen geplant?

### Grundstück

- Wurden seitens der Stadt Wien Grundstücksabfragen im Vorfeld der Ausschreibung in Floridsdorf getätigt?
- Warum hat sich die Stadt Wien dazu entschlossen, die Grundstückssuche und -bereitstellung nicht selbst durchzuführen, sondern ein PPP-Modell in Erwägung zu ziehen?
- Führte diese Ausschreibungsbedingung der Bereitstellung eines geeigneten Spitalsgrundstückes zu einer Einschränkung des Wettbewerbs?
- Entsprach das Verhandlungsverfahren für das PPP-Modell dem BverG 2006?
- Wurde die Wirtschaftlichkeit des PPP-Modells im Vergleich zur Eigenerrichtung geprüft und über den Lebenszyklus betrachtet?
- Welche wesentlichen Anforderungsparameter fanden Eingang in das Verhandlungsverfahren und wurden erfüllt?
- Wurde die Preisangemessenheit des Grundstücks im Vorfeld geprüft?
- Entsprach die Nutzung der Kaufoption des Grundstücks durch die Stadt Wien den rechtlichen Vorgaben und wodurch wurde diese Entscheidung bedingt?
- Verzögerte der Dienstleistungsauftrag über Architekturplanungsleistungen und dessen Abwicklung Störungen im Planungs- und Bauablauf?
- Wie war das Preisgericht im Architekturwettbewerb zusammengesetzt?
- Wurde durch den Widerruf der Ausschreibung die Verhandlungsposition der Stadt Wien hinsichtlich der Projektkosten verbessert?
- Kann die Standortentscheidung zur Gefährdung von PatientInnen führen?

### Bauherrnfunktion des KAV

- Durfte der KAV, der nicht auf die Errichtung von Krankenhäusern spezialisiert ist, nach EU-weiter Ausschreibung des PPP-Projektes und Architekturwettbewerbs die Großbaustelle selbst abwickeln?
- Welche Maßnahmen setzte der KAV, um eine stabile und durchgängige Projektorganisation sicherzustellen?
- Wie wurde auf die Kritik der Haustechnikfirmen im Jahr 2013 reagiert und durch wen?
- Wie wurde auf die Empfehlungen des Stadtrechnungshofes zum Baumanagement im Jahr 2013 reagiert und wie wurden sie umgesetzt?
- Durch welche Maßnahmen wurde die Bauherrnfunktion gestärkt?
- Entspricht das interne Kontrollsystem den dafür gängigen Standards?
- Wie wurde sichergestellt, dass der Gemeinderat zur Wahrnehmung seiner Genehmigungsverantwortung auch entsprechend informiert wurde und wird?

- Wie, durch wen und an wen wurde durch den Bauherrn die Politik über wesentliche Verzögerungen oder Mängel im Fortschritt des Projektes informiert, welche Maßnahmen wurden der Politik empfohlen und welche wurden gesetzt?
- Wie sieht die Programm- und Projektorganisation KH Nord aus?
- Welche Maßnahmen wurden gesetzt, um personelle und strukturelle Änderungen in Schlüsselpositionen sowohl intern als auch extern geeignet zu kompensieren?
- Wie wurden die Bereiche Clearing, Forderungsmanagement und Anti-Claimmanagement bzw. IKS allgemein gestärkt?

### Vergabe von Leistungen

- Wie sieht die Vergabestrategie des KAV aus?
- Welche internen Vorgaben zu Direktvergaben in Bezug auf eine Wettbewerbserhöhung bestehen im KAV?
- Auf welcher technischen oder wissenschaftlichen Grundlage wurde beispielsweise ein Auftrag an ein „Forschungszentrum für Bewusstsein“ direkt vergeben und welche Leistungen wurden damit beauftragt?
- Welche Maßnahmen wurden gesetzt, um notwendiges Know-how im Zusammenhang mit rechtlichen Fragestellungen bei Direktvergaben aufzubauen?
- Wann wurde die haustechnische Planung beauftragt? Wann wurde die Erstellung von Leistungsbeschreibungen beauftragt und wurden diese Planungsleistungen entsprechend dem Bundesvergabegesetz öffentlich und europaweit ausgeschrieben?

### Bauausführung

- Auf welcher Grundlage wurde nach Bekanntwerden von größeren Mängeln durch Bauausführende gegen einen Baustopp entschieden?
- Welche Mehrkosten bzw. welche zeitliche Verzögerung hätte ein Baustopp zur Folge gehabt?
- Wie wird seitens des KAV mit Mehrkostenforderungen umgegangen?
- Wie ist das Zusammenspiel zwischen örtlicher Bauaufsicht und begleitender Kontrolle im Hinblick auf eventuelle Mängel und Schäden?
- Wurde die Leistungserbringung der örtlichen Bauaufsicht regelmäßig überprüft und eingefordert?
- Wird es noch weitere Ausschreibungen bei noch nicht vollständig abgeschlossener Detailplanung im Zusammenhang mit dem Bau des KH Nord geben?
- Wie und an wen erfolgten Schadensmeldungen während des Bauprozesses?

### Kosten und Finanzierung

- Wie stellt sich die Kostenentwicklung seit dem Jahr 2008 dar?
- Wie hoch ist der Anteil der Finanzierungskosten?
- Wie hoch ist das EIB-Darlehen und welche waren die wesentlichen Konditionen?
- Wie hoch ist der Zinsaufwand für das EIB-Darlehen?
- Welche Entscheidungsgrundlagen lagen der Gesundheitsplattform zur Freigabe des Investitionskostenzuschusses der Stadt vor?

- Wie hoch ist die Summe der derzeit bestehenden Rückforderungen und Versicherungsentschädigungen?
- Gibt es einen Versicherungsschutz für Fehl- und Schlechtleistungen der Auftragnehmer?
- Gibt es derzeit noch gerichtlich anhängige Verfahren zu Forderungen - des KAV und gegen den KAV – und in welcher Höhe?
- Was sind die Hauptursachen für zeitliche Verzögerungen und Kostensteigerungen im Projekt?
- Sind Folgekosten auf Grund des Medizinischen Masterplans und eventuelle Adaptierungen zu erwarten?
- Wie hoch sind die Errichtungskosten pro Wiener Spitalsbett im österreichischen/im europäischen Vergleich?
- Wie ist der Vergleich der Kosten für Flächen auf dem errichteten Baukörper (z.B. Kosten pro m<sup>2</sup> Bruttogrundrissfläche)?
- In welcher Höhe wurden Rücklagen für das KH Nord gebildet bzw. aufgelöst?
- Durch die verzögerte Übersiedlung der drei Spitalsstandorte ins KH Nord wurden und werden notwendige Investitionen in diesen Häusern getätigt. Wie hoch ist die Summe dieser Investitionen?

#### Betriebsorganisation Krankenhaus Nord

- Wann ist mit der baulichen Fertigstellung (einschließlich der vor allem medizinischen Einrichtungen) zu rechnen?
- Wurde bereits mit der technischen Inbetriebnahme begonnen?
- Wem obliegt künftig die technische Betriebsführung?
- Entsprechen die klinischen Prozesse und damit die Betriebsorganisation den internationalen Vergleichen?
- Wer zeichnet sich für das Besiedelungsmanagement verantwortlich?
- Wie lange wird die Besiedelung dauern?
- Welche Spitalsstandorte sind von der Standortzusammenlegung betroffen?
- Wie viele MitarbeiterInnen werden künftig im Krankenhaus Nord arbeiten, aus welchen Spitälern kommen sie, wann wurde mit dem recruiting zusätzlichen Personals begonnen und wird bei Inbetriebnahme ausreichend Personal zur Verfügung stehen?
- Wie erfolgte die Auswahl der Kollegialen Führung?
- Wurden bereits Geräteankäufe, Mietverträge, Leasingverträge oder Bestellungen für das KH Nord getätigt?
- Sind Kommunikationsmaßnahmen über die übliche Öffentlichkeitsarbeit hinaus geplant?

Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission zur Klärung der Projekt-, Kosten- und Terminentwicklung des Krankenhauses Nord (**Unterschriften**):

Anhang

	Name
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	